



BÜNDNER
KUNSTMUSEUM
CHUR

MUSEUM D'ART
DAL GRISCHUN
CUIRA

MUSEO D'ARTE
DEI GRIGIONI
COIRA

DEUTSCH
ENGLISH
ITALIANO
RUMANTSCH

WOLFGANG LAIB. CROSSING THE RIVER

19.03. –
31.07.2022

Wolfgang Laib (*1950, D) gilt als einer der bedeutendsten Künstler der Gegenwart. Sein Schaffen zeichnet sich durch eine tiefe Beziehung zur Natur und einem Bekenntnis zur Einfachheit aus. Dabei prägen östliche Philosophien aus Indien sein Leben und seine künstlerische Praxis seit den 1970er Jahren. Seit seinen Reisen nach Indien als junger Mann inspirierte ihn die Idee, den Menschen als Teil eines grossen Ganzen zu sehen. Dieser Lebensweise folgt er auch in seiner Kunst. Der Künstler ist dabei dem Universellen, dem Zeitlosen auf der Spur und arbeitet mit natürlichen Materialien wie Pollen, Reis, Milch oder Bienenwachs. Er findet dieses ganzheitliche Verständnis aber auch in der christlichen Kultur. In der Gegenüberstellung von einem kleinen Berg aus farbtintensivem Blütenstaub und einem Eucharistiekästchen aus dem Domschatzmuseum Chur gestaltet Wolfgang Laib eine verblüffende Beziehung. Die Präsentation steht in einem ausgelegten Feld aus tausenden Reisbergen, das spezifisch für den Ausstellungsraum entstanden ist.

Die Reisberge bilden auf dem Boden lange Bahnen, die sich organisch durch den Raum ziehen. Die Reihen repetieren sich und schaffen eine lose rhythmische Struktur. In der Luft liegt ein süsslicher Duft und erfüllt den Raum. Die Begehung der Ausstellung ist begrenzt, so dass der Eindruck entsteht, als ob wir am Strand eines Meeres stehen. Als wichtiges Nahrungsmittel symbolisiert Reis Vitalität und ist grundlegend für das irdische Leben. In Indien ist das keimfähige Korn auch Opfergabe und in seiner spirituellen Verwendung wird ihm die höchste Wertschätzung entgegengebracht. Vom elfenbeinweiss schimmernden Reisfeld, auf dem der Blütenstaubberg und das Eucharistiekästchen aufeinandertreffen, geht eine sanft vibrierende Schwingung aus.

Der Pollenberg liegt ungeschützt da. Verletzlich und dennoch kraftvoll. Der Anfang des Lebens liegt in jeder einzelnen Polle. Als Verbindung zwischen Generationen gewährleisten die Pollen die Kontinuität des Lebens. Sie sind Natur in ihrer reinsten Form. Laib hat die flüchtige Substanz im Jahr 2015 auf seinem Anwesen in Süddeutschland in monatelanger Arbeit gesammelt. Seit 1977 verwendet der Künstler Blütenstaub in seinem Schaffen. Um die zarten Pollen zu sammeln, nutzt er die Frühlingsmonate. Jedes Jahr gibt er sich der intensiven Arbeit hin.

Das frühkarolingische Eucharistiekästchen ist ein Kunstwerk von europäischer Bedeutung und wird innerhalb des Domschatzmuseums im Bereich der Liturgie ausgestellt. Liturgie bezeichnet Form und Inhalt des christlichen Gottesdienstes. Im Mittelpunkt der Messfeier oder Eucharistie steht Jesus Christus, der unter den Gestalten von Brot und Wein gegenwärtig wird. Das Eucharistiekästchen ist wohl zur Gattung der „Vasa sacra“ zu zählen. „Vasa sacra“ sind heilige Gefässe, die mit den konsekrierten Gestalten von Brot und Wein in Berührung kommen, also mit dem Leib und



Wolfgang Laib
Crossing the River, 2022
indischer Basmati Reis
29.3 x 30.9 m
Courtesy the artist

Blut von Jesus Christus. Die Funktion des Eucharistiekästchens ist es, den Leib des Herrn aufzubewahren und ihn zu den Kranken bringen zu können. Da das Kästchen somit das „Allerheiligste“ birgt, haben bereits die Christen der ersten Jahrhunderte kostbare Materialien verwendet, z.B. Silber, Gold oder Elfenbein.

Das Eucharistiekästchen hat die Form eines kleinen Häuschens mit Satteldach und gehört der Form nach zur Gattung der Bursen-reliquiare. Auf den Holzwandungen sind vergoldete Kupferbleche befestigt. Das Kästchen ist mit Flechtbändern sowie figürlichen und ornamentalen Darstellungen geschmückt. Die Vorderseite ist mit farbigen Steinen besetzt. Vier Steine sind erhalten. Mit einem Schieber im Boden lässt sich das Kästchen öffnen. Die Flechtbandwerke der Vorder- und Rückseite erinnern an die karolingischen Chorschrankenplatten aus der Churer Kathedrale, aber auch an Ornamente der Buchmalerei, wie man sie aus angelsächsisch-irischen Klöstern kennt. Das Fichtenholz wurde mit der Methode der Jahrringdatierung untersucht und die Entstehung des Kästchens in der zweiten Hälfte des 8. Jahrhunderts, also in frühkarolingischer Zeit, bestätigt.

An einer Wand in der Ausstellung ist die Kalligrafie des buddhistischen Mönchen Yishan Yining zu sehen, der im 13. und 14. Jahrhundert lebte. Das Gedicht erzählt die Geschichte von Bodhidharma, der den Chan-Buddhismus nach China brachte. Die Zeilen „Er überquerte Flüsse und Wüsten und kam; dem Kaiser gegenüber gestand er: ‚Ich weiß es nicht‘; erfolglos, zog er weiter; seine Füße traten auf das Wasser.“ sind titelgebend.

Die Ausstellung von Wolfgang Laib erzählt uns eine Geschichte von Vergänglichkeit und Erneuerung, von Körper und Geist. Es ist eine Erzählung, die weit in die Vergangenheit zurückreicht und sich in allen Kulturen der Welt findet. Wolfgang Laib offenbart uns die spirituelle Dimension der Kunst und führt uns direkt zu den Quellen seiner Poetik.

en

Wolfgang Laib (*1950, D) is considered to be one of the most important artists of today. His work is characterised by a profound relationship with nature and a declared belief in simplicity. At the same time eastern philosophies from India have shaped his life and his artistic practice since the 1970s. Ever since his journeys to India as a young man the idea inspired him to see humans as part of a larger whole. He also follows this way of life in his art. Thereby the artist tracks down the universal, the eternal and works with natural materials such as pollen, rice, milk or bees wax. However, he also finds this holistic understanding in Christian culture. In the juxtaposition between a small mound of colour-intensive pollen and a eucharist casket from the Cathedral Treasure Museum Chur Wolfgang Laib creates an astonishing

relationship. The presentation is in a laid-out field of thousands of rice mounds, which was created specifically for the exhibition space.

The rice mounds on the floor are like long pathways that move across the room organically. The rows repeat themselves and create a loose rhythmic structure. A deliciously sweet scent lies in the air and permeates the room. Exploring the exhibition freely is no longer possible, and this creates the feeling that we are standing on the shore of the ocean. As an important foodstuff rice symbolises vitality and is essential for our earthly existence. In India germinable grain is also a sacrificial offering and in its spiritual use is met with in the highest esteem. A gently vibrating oscillation emanates from the ivory white shimmering rice field on which the pollen mound and the small Eucharist box come together.

The pollen mound lies unprotected - vulnerable but still vigorous. In every single grain of pollen lies the beginning of life. As link between generations the pollen grains guarantee the continuity of life. They are nature in its purest form. In 2015 Laib collected the volatile substance on his property in South Germany in months of hard work. The artist has been using pollen in his work since 1977. He uses the spring months to collect the delicate pollen grains. Year after year he devotes himself to this intensive work.

The 8th century Eucharist box is a work of art of European significance and belongs to the first part of the Cathedral Treasure dedicated to the liturgy. Liturgy describes form and content of the Christian service. In the centre of the Holy Mass or Eucharist is Jesus Christ, who becomes present under the figures of bread and wine. The early Carolingian Eucharist box probably belongs to the genus of the „Vasa sacra“. „Vasa sacra“ are sacred vessels that come into contact with the consecrated figures of bread and wine, i.e. with the body and blood of Jesus Christ. The function of the Eucharist box is to store the body of the Lord and to be able to take it to the sick. Since the box thus holds the „Blessed Sacrament“, the Christians of the first centuries already used precious materials, i.e. silver, gold or ivory.

The Eucharist box has the form of a small house with a gable roof and belongs to the genus of the Bursen reliquaries. Gilded copper sheets are attached to the wooden walls. The box is decorated with woven bands and figurative and ornamental representations. The front is decorated with coloured stones. It contains four stones. The box can be opened with a slider on the bottom. The wickerwork on the front and back is reminiscent of the Carolingian choir screen panels from Chur Cathedral, but also of ornamental book illumination as we know it from Anglo-Saxon-Irish monasteries. The spruce wood was examined using the method of tree-ring



Wolfgang Laib
Blütenstaubberg, 2022
Blütenstaub von
Haselnuss
Höhe ca. 12 cm
Courtesy the artist and
Galerie Buchmann
Lugano

dating and the origin of the box was confirmed to be in the second half of the 8th century, i.e. in the early Carolingian period.

On the wall is the calligraphy by the Buddhist monk Yishan Yining, who lived in the 13th and 14th century. The poem tells the story of Bodhidharma who brought Chan-Buddhism to China. The lines „Crossing rivers and deserts he came. Facing the emperor he confessed, „I don't know“; Unsuccessful, he moved on, His feet treading the water.“ thus inspired the title of the exhibition.

Wolfgang Laib's art tells us a story about transience and renewal, of body and soul. It's a story that reaches far back into the past and which is found in all cultures the world over. Wolfgang Laib reveals to us the spiritual dimension of art and leads us directly to the source of his poetics.

it

Wolfgang Laib (*1950, Germania) è considerato uno dei più importanti artisti contemporanei. Le sue opere sono caratterizzate da un profondo rapporto con la natura e da una dedizione alla semplicità. Fin dagli anni '70 le filosofie orientali dell'India influenzano la sua vita e la sua pratica artistica. Già nella sua gioventù, durante i suoi viaggi in India, è stato ispirato dall'idea secondo cui gli esseri umani sono parte di qualcosa di più grande. Questa filosofia di vita si riflette anche nella sua arte. L'artista è alla ricerca dell'universale, dell'intramontabile e lavora con materiali naturali come il polline, il riso, il latte o la cera d'api. Riesce a trovare questa cognizione olistica anche nella cultura cristiana. Nel combinare un piccolo cumulo di polline dal colore intenso e un cofanetto eucaristico appartenente al Museo del Tesoro della Cattedrale di Coira, Wolfgang Laib crea una relazione strabiliante. La rappresentazione è collocata in un campo composto da migliaia di cumuli di riso, creato appositamente per lo spazio espositivo.

Sul pavimento i cumuli di riso formano delle lunghe linee che occupano in modo organico lo spazio. Le file si susseguono, creando una struttura ritmica leggera. Un profumo dolciastro nell'aria riempie lo spazio. Siccome lo spazio per l'accesso agli oggetti è limitato, il visitatore ha l'impressione di trovarsi su una spiaggia. Essendo un alimento importante, il riso simboleggia la vitalità ed è fondamentale per la vita terrena. In India il chicco in grado di germogliare rappresenta anche un'offerta sacrificale e nel suo uso spirituale gode di grande considerazione. Il campo di riso dai riflessi eburnei, sul quale si incontrano il cumulo di polline e un cofanetto eucaristico, emana delicate vibrazioni.

Il cumulo di polline giace sul pavimento privo di protezione: vulnerabile ma ugualmente vigoroso. L'inizio della vita è intrinseco a ogni singolo polline. Quale anello di congiunzione tra le generazioni i



Frühkarolingisches
Eucharistiekästchen
8. Jh., vergoldetes
Kupferblech auf Holz-
kern, 1 Karneol, 1 Glas-
fluss, 2 Kristalle
16.5 x 20 x 6.5 cm
Domschatzmuseum
Chur, Inv.-Nr. VS.IV.2
Eigentum der
Kathedralstiftung
der Diözese Chur

pollini garantiscono la continuità della vita. Rappresentano la natura nella sua forma più pura. Nel 2015, nel corso di mesi di lavoro, Laib ha raccolto la sostanza fugace sul suo podere nella Germania meridionale. Dal 1977 l'artista impiega i pollini per le proprie opere. Sfrutta i mesi primaverili per raccogliere i delicati pollini. Ogni anno si dedica a questo impegnativo lavoro.

Il cofanetto eucaristico di epoca carolingia è un'opera d'arte di importanza europea ed è esposto nella prima parte del Tesoro della Cattedrale che è dedicata alla liturgia. La liturgia definisce nella forma e nel contenuto il culto cristiano. Al centro della Santa Messa o Eucarestia c'è Gesù Cristo che diventa presente sotto le forme di pane e di vino. Il cofanetto eucaristico appartiene probabilmente ai „Vasa sacra“. „Vasa sacra“ sono recipienti sacri, che entrano in contatto con il pane e il vino, cioè con il corpo e il sangue di Gesù Cristo. La funzione del cofanetto eucaristico è quello di conservare il corpo del Signore e di poterlo portare ai malati. Poiché il cofanetto contiene il „Santissimo Sacramento“, i cristiani dei primi secoli usavano già materiali preziosi, per esempio argento, oro o avorio.

Il cofanetto si presenta in forma di una piccola casa con un tetto spiovente e appartiene al genere dei reliquiari a borsa. Lamine di rame dorato rivestono le pareti di legno. La scatola è decorata con motivi di nastri intrecciati, e rappresentazioni figurative ed ornamentali. La parte anteriore è decorata da pietre colorate. Quattro pietre si sono conservate. Il cofanetto si apre tramite un dispositivo scorrevole sul fondo. I motivi di nastri intrecciati sul fronte e sul retro ricordano i pannelli del coro carolingio della cattedrale di Coira, ma anche gli ornamenti delle illustrazioni dei libri, dei monasteri anglosassoni e irlandesi. Il legno di abete rosso è stato analizzato con il metodo della datazione basato sul conteggio degli anelli di accrescimento annuale e l'origine della scatola nella seconda metà dell'VIII secolo, cioè all'inizio del primo periodo carolingio, è stata confermata.

Sulla parete è appesa l'opera d'arte calligrafica del monaco buddista Yishan Yining, che visse a cavallo del XII e XIV secolo. La poesia narra la storia di Bodhidharma, che portò il buddismo Chan in Cina. Le righe „Attraversando fiumi e deserti arrivò; di fronte all'imperatore confessò: „Non lo so“; senza successo proseguì il suo viaggio, calpestando l'acqua“ determinano il titolo.

L'arte di Wolfgang Laib narra una storia di fugacità e rinnovo, di corpo e spirito. È una narrazione con radici molto remote che si trova in tutte le culture del mondo, Wolfgang Laib rivela la dimensione spirituale dell'arte e ci conduce direttamente alle fonti della sua poetica.



Kalligraphische
Übertragung nach
Yishan Yining (1247 –
1317, CN)

Inschrift von Yishan
Yining ist folgendem
Werk entnommen:
Li Yaofu (ca. 1300, CN)
*Bodhidharma überquert
den Yangzi auf einem
Schilfrohr*, vor 1317
Tinte auf Papier
85.7 x 33.8 cm
New York, Metropolitan
Museum, Edward Elliott
Family Collection,
Purchase, The Dillon
Fund Gift, 1982

Wolfgang Laib (*1950, Germania) vala sco in dals artists ils pli impurtants dal temp contemporan. Sia lavur sa distingua tras ina profunda relaziun cun la natira ed in mussament d'attaschadadad envers la simplicitad. Sia vita e sia pratica artistica vegnan però influenzadas dapi ils onns 1970 da filosofias orientalas da l'India. Dapi ses viadis en l'India sco um giuven è el vegnì inspirà da l'idea da vesair l'uman sco part d'ina gronda unitad. Questa moda da viver suonda el er en ses art. L'artist è en quest connex pia sin ils fastizs da l'universal, da l'atemporal ed el lavura cun materialias natiralas sco pollen, ris, latg u tschaira d'avieuls. Questa chapientscha cumplexsiva chatta el però er en la cultura cristiana. En la confruntaziun tranter ina pitschna muntogna da pollen da color intensiva ed ina chaschina d'eucaristia carolingica dal Museum dal stgazi da la catedrala a Cuira furma Wolfgang Laib ina relaziun sorprendenta. La preschentaziun sa chatta sin in champ da millis muntognas da ris. Il champ è vegnì creà specificamain per il local d'exposiziun.

Sin il palantschieu furman las muntognas da ris lungs vials che traversan il local en ina furma organica. Las lingias sa repetan e stgaffeschan ina structura ritmica lucca. L'aria ha in'odur dultscha ch'emplenescha il local. I n'è betg permess d'inspecziunar l'entir local, quai che dat l'impressiun d'esser a la riva d'ina mar. Sco nutriment impurtant simbolisescha il ris la vitalitad ed è essenzial per la vita terrestre. En l'India vegn quest graun scherminativ er dà sco unfrenda, ed en sia applicaziun spirituala survegn el la stima la pli auta. Dal champ da ris che traglischa en in alv sco ivur e sin il qual sa scuntran la muntogna da pollen e la chaschina d'eucaristia, resorta ina leva vibrasiun.

La muntogna da pollen è qua senza protecziun. Vulnerabla e tuttina virulenta. Il cumenzament da la vita è avant maun en singul pollen. Sco colliaziun tranter las generaziuns garanteschan ils pollens la cuntinuitad da la vita. Els èn natira en sia furma la pli pura. Laib ha rimnà questa substanza volatilala l'onn 2015 sin ses bain en la Germania dal Sid. Quai è stada ina lavur che ha durà mais a la lunga. Dapi l'onn 1977 applitgescha l'artist pollen per sias creaziuns. Per rimnar il pollen delicat profita el dals mais da primavaira. Mintga onn sa deditgescha el a questa lavur intensiva.

La chaschina da l'eucaristia dal temp carolingic tempriv è in'ovra d'art d'impurtanza europeica, preschentada en il Museum dal Stgazi da la catedrala sco exponat da la liturgia. La liturgia è il num per la furma ed il cuntegn dal servetsch divin cristian. En il center da la messa ubain eucaristia è Jesus Cristus che appara sut ils segns dal paun e dal vin. La chaschina da l'eucaristia tutga probablamain tar il gener da la „Vasa sacra“. La „Vasa sacra“ è in vasch sontg che vegn en contact cun las furmas consecradas dal

paun e dal vin, pia cun il corp ed il sang da Jesus Cristus. La chaschina da l'eucaristia ha la funcziun da conservar il corp dal Segner per al purtar a las malsaunas ed als malsauns. Damai che la chaschina salva pia „Nossegner“, utilisavan gia ils cristians dals emprims tschientaners materials prezios sco argent, aur ubain ivur.

La chaschina da l'eucaristia vesa ora sco ina chasetta cun in tetg a duas alas. Vi da las paraids da lain èn francadas tolas d'arom doradas. La chaschina è decorada cun bindels entretschads e figuras ed ornamentals. La vart davant è ornada cun craps da colur. Quatter craps èn sa mantegnids. Ins po avrir la chaschina cun in schlegn al funs. Ils bindels entretschads sin la vart davant e davos fan endament las paraids da trapart carolingicas da la catedrala da Cuira, ma er ornamentals da pictura da manuscrits e cudeschs enconuschents da claustras anglosaxonas ed irlandaisas. Il lain da pign è vegnì examinà cun la metoda dals rintgs annuals. Ins ha pudì demussar uschia che la chaschina datescha da la segunda mesadad dal 8avel tschientaner, pia dal temp carolingic tempriv.

Vi da la paraid vesan ins la calligrafia dal muntg budistic Yishan Yining che ha vivì durant il 13avel e 14avel tschientaner. La poesia raquinta l'istorgia da Bodhidharma che ha introducì il budissem Chan en la China. Ils vers „El ha traversà flums e deserts ed è arrivà; a l'imperatur ha el concedì: ‚Jau na sai betg‘, senza success ha el cuntinuà cun ses viadi, ses pes han zappà sin l'aua.“ furman il titel.

L'art da Wolfgang Laib ans raquinta ina istorgia da caducità e da renovaziun, da corp e da spiert Questa istorgia è in raquint che tanscha enavos lunsch en il passà e ch'exista en tut las culturas dal mund. Wolfgang Laib ans manifestescha la dimensiun spirituala da l'art ed ans maina directamain a las funtaunas da sia poetica.

VERANSTALTUNGEN

Vernissage

Fr 18.03., 16 - 20 Uhr

Kunstgespräch mit Wolfgang Laib und Kurator Damian Jurt

Sa, 19.03., 14 Uhr

Rendez-vous

Gespräche mit Publikum, Gästen und dem Kurator Damian Jurt oder dem Künstlerischen Direktor Stephan Kunz zur Ausstellung

So 03.04. / So 01.05., 11 Uhr

Do 24.03. / 12.05. / Do 02.06. / Do 23.06., 18 Uhr

Weitere Informationen: kunstmuseum.gr.ch

PUBLIKATION

Zur Ausstellung erscheint bei Lars Müller Publishers eine reich bebilderte Publikation mit einem Gespräch zwischen Wolfgang Laib und Peter Zumthor, Essays von Damian Jurt und Stephan Kunz und Installationsansichten der Ausstellung im Bündner Kunstmuseum.

Wiederverwendung Reis: Die Verwendung natürlicher Materialien gehört seit vierzig Jahren zum künstlerischen Konzept von Wolfgang Laib. Der bewusste Umgang mit den Ressourcen ist dem Künstler und dem Bündner Kunstmuseum ein Anliegen. Den hier eingesetzten Reis wird der Künstler für zukünftige Werke wiederverwenden.

Die Ausstellung wurde ermöglicht dank der grosszügigen Unterstützung:

Willy Reber Stiftung



Amt für Kultur
Uffizi da cultura
Ufficio della cultura

BÜNDNER
KUNST
VEREIN